

Sprechen sie aber, wie sie pflegen: Ist doch die Taufe auch selbst ein Werk, so sagst Du, die Werk gelten nichts zur Seligkeit, wo bleibet denn der Glaube? Antwort: Ja unsere Werk tuen freilich nichts zur Seligkeit, die Taufe aber ist nicht unser, sondern Gottes Werk (denn Du wirst, wie gesagt, Christus Taufe gar weit müssen scheiden von der Badertaufe<sup>1)</sup>, Gottes Werk aber sind heilsam und not zur Seligkeit und schließen nicht aus, sondern fodern<sup>2)</sup> den Glauben, denn ohn Glauben können man sie nicht fassen. Denn damit, daß Du lässest über Dich gießen, hast Du sie nicht empfangen noch gehalten, daß sie Dir etwas nütze. Aber davon wird sie Dir nütze, wenn Du Dich der Meinung<sup>3)</sup> läßt taufen als aus Gottes Befehl und Ordnung, darzu in Gottes Namen, auf daß Du in dem Wasser die verheißene Seligkeit empfahest. Nu kann solchs die Faust noch der Leib nicht tuen, sondern das Herz muß es gläuben. Also siehest Du klar, daß da kein Werk ist, von uns getan, sondern ein Schatz, den er uns gibt<sup>1)</sup> und der Glaube ergreift, so wohl als<sup>4)</sup> der HERR Christus am Kreuz nicht ein Werk ist, sondern ein Schatz im Wort gefasset und uns furgetragen und durch den Glauben empfangen. Darümb tuen sie uns Gewalt, daß sie wider uns schreien, als predigen wir wider den Glauben, so wir doch alleine darauf treiben<sup>5)</sup>, als der so nötig dazu ist, daß ohn ihn nicht empfangen noch genossen mag werden.

M 491

W 497

Also haben wir die drei Stück, so man von diesem Sakrament wissen muß, sonderlich daß Gottes Ordnung ist, in allen Ehren zu halten, welchs allein gnung wäre, ob es gleich ganz ein äußerlich Ding ist wie das

Quod si, ut assolent, dixerint: Tamen ipse quoque baptismus opus est et tu dicis opera ad salutem consequendam nullius esse momenti, ubi tunc manet fides? Responde: Sane vero nostra opera ad salutem nihil faciunt, porro autem baptismus non nostrum, sed Dei opus est. Dei enim baptismus, ut dictum est, longe lateque a balneatoris baptismo tibi segregandus est. Dei autem opera salutifera sunt et ad salutem consequendam necessaria neque quicquam excludunt, sed fidem requirunt, citra quam comprehendi non possent. Nam quod te sinis aqua perfundi, baptismum nondum percepisti aut servasti, ut inde aliquid emolumenti ad te redeat, verum inde primum tibi proderit, si hoc consilio temet baptizandum obtuleris, ut Dei mandato et institutioni satisfacias, ut in nomine Domini baptizatus promissam in aqua salutem consequaris, jam haec neque palma neque corpus potest efficere, sed corde credendum est. Ita vides quid hic nullum esse opus, quod nostra fieret opera, verum thesaurum, quem ille nobis largitur, sola fides apprehendit, non secus atque Dominus Jesus in cruce nullum opus est, sed thesaurus verbo comprehensus et nobis oblatus, quem sola fides apprehendit et consequitur. Quocirca nobis injuriam faciunt atque adeo falso coarguunt vociferantes nos contra fidem docere, cum illam unice tueamur atque extollamus ita utilem et necessariam, ut sine illa nihil quicquam possimus apprehendere aut consequi.

Ita quidem tres hujus sacramenti partes habemus, quas cuivis christiano non sunt ignorandae, praecipue vero, quod baptismus Dei sit constitutio in omni honore habenda ac pretio. Quae una

14/5 sie bis gehalten] die Taufe noch nicht also empfangen B Kont

1 solent Conc 10 segregandus] discernendus Conc 12 quicquam > Conc 14/5 Nam bis perfundi] Eo enim, quod te aqua perfundi sinis Conc 22 hoc Conc 23 palma] manus Conc efficere potest Conc 25/6 nostra bis verum] a nobis fiat, sed Conc 30 nobisque Conc 32/3 Quocirca bis necessariam] Injuriam itaque nobis faciunt, cum adversus nos vociferantur, quasi contra fidem doceamus, cum tamen unice illam urgeamus et inculcemus, ut quae tam sit necessaria, Conc 39/40 habemus tres hujus sacramenti partes Conc 40/1 cuivis bis ignorandae] quivis christianus tenere debet Conc 43 ac pretio habenda Conc

<sup>1)</sup> Vgl. oben 695 Anm. 2. <sup>2)</sup> fordern; zu diesem doppeldeutigen Ausdruck: fodern = „fördern“ und „fordern“ vgl. den neunten Marburger Artikel: „Die heilige Taufe sei ein Sakrament, . . . ist nicht allein ein ledig Zeichen oder Losung unter den Christen, sondern ein Zeichen und Werk Gottes, darin unser Glaube gefordert“, WA XXXIII 165<sup>9-17</sup>; vgl. dazu die Anmerkung ebd. 165—168 und Köstlin, Luthers Theologie I 472f. <sup>3)</sup> in der Absicht <sup>4)</sup> ebenso wie <sup>5)</sup> dringen

Gepot: „Du sollst Vater und Mutter ehren“, allein auf ein leiblich Fleisch und Blut gestellt, da man nicht das Fleisch und Blut, sondern Gottes Gepot ansiehet, darin es gefasset ist und ümb welchs willen das Fleisch Vater und Mutter heißet. Also auch, wenn wir gleich nicht mehr hätten denn diese Wort: „Geht hin und täufet“ etc., müßten wir's dennoch als Gottes Ordnung annehmen und tuen. Tu ist nicht allein das Gepot und Befehl da, sondern auch die Verheißung. Darümb ist es noch viel herrlicher, denn was Gott sonst gepoten und geordnet hat, Summa, so voll Trosts und Gnade, daß Himmel und Erden nicht kann begreifen. Über da gehöret Künst<sup>1</sup> zu, daß man solchs gläube; denn es manglet nicht am Schatz, aber da manglet's an, daß man ihn fasse und feste halte.

Darümb hat ein igitlicher Christen sein Leben lang gnug zu lernen und zu üben an der Taufe; denn er hat immerdar zu schaffen, daß er festiglich gläube, was sie zugesagt und bringet: Überwindung des Teufels und Tods, Vergebung der Sunde, Gottes Gnade, den ganzen Christum und heiligen Geist mit seinen Gaben. Summa, es ist so überschwänglich, daß, wenn's die blöde Natur bedenket, sollt' sie zweifeln, ob es künnde wahr sein. Denn rechne<sup>2</sup> Du, wenn irgend ein Arzt wäre, der die Künst künnde, daß die Leute nicht stürben oder, ob sie gleich stürben, darnach ewig lebten, wie würde die Welt mit Geld zuschneiden und regenen, daß fur den Reichen niemand künnde zukommen? Tu wird hie in der Taufe idermann ümbsonst fur die Tur gebracht ein solcher Schatz und Arznei, die den Tod verschlinget<sup>3</sup> und alle Menschen beim Leben erhält. Also muß man die Taufe ansehen und uns nutz machen, daß wir uns des stärken und trosten, wenn uns unser Sünd oder Gewissen beschweret, und sagen: „Ich

abunde satis nos movere debet, tametsi res prorsus sit externa. Quemadmodum quartum praeceptum: 'Honora patrem tuum et matrem tuam' tantum de corporali carne et sanguine honorandis constitutum est, in quo non carnem et sanguinem, sed Dei praeceptum intuemur, cui illa inclusa sunt cujusque gratia caro et sanguis pater ac mater dicuntur: Ita quoque si praeter haec verba: 'Ite et baptizate etc.' nihil nobis aliud, attamen nobis illa ut Dei constitutio arripienda essent et facienda. Jam hic non tantum adest praeceptum et mandatum faciendi, verum etiam promissio. Quare multo praestantior est atque sublimior baptismi constitutio quam alia, quae a Deo praecepta et ordinata sunt. In summa, adeo plena est consolationis et gratiae, ut ejus sublimitatem coelum ac terra assequi nequeant. Verum hic arte opus est, ut haec vera esse credantur, neque in thesauro quicquam desiderari potest, in hoc vis sita est, ut comprehendatur et comprehensus tenaciter retineatur.

Quapropter quivis christianorum per omnem vitam suam abunde satis habet, ut baptismum recte perdiscat atque exerceat. Sat enim habet negotii, ut credat firmiter, quaecumque baptismi promittuntur et offeruntur, victoriam mortis ac diaboli, peccatorum remissionem, Dei gratiam, Christum cum omnibus suis operibus et spiritum sanctum cum omnibus suis dotibus. Breviter, ista omnia, quae baptismus secum apportat, omnem humanam cogitationem exsuperant, ita ut, si imbecilla natura animo repeteret, non injuria in dubium veniret, num vera esse possint. Ipse enim hoc expendendum fac tibi proponas, si uspiam gentium esset medicus ea arte praeditus, quae posset efficere, ne homines morerentur aut, si mortem oppeterent, postea tamen perpetuo viverent, quam non ad eundem maximi minimique certatim et undarum instar multis cum opibus cursitarent, ita ut prae divitum turba nulla daretur accedendi copia? Jam hic in baptismo par-

36 bedenket] künnde bedenken B Konf sie + wohl B Konf 38 irgend] etwo<sup>4</sup> B Konf  
40 darnach ewig lebten] doch bald wieder lebend würden (+ und darnach ewig lebten Konf)  
B Konf

25 tenaciter] firmiter Cono 27 christianus Cono 32 victoriam + nempe  
Cono 33/4 remissionem peccatorum, gratiam Dei, Cono 41/2 hoc bis proponas]  
aestima, quod Cono

1) Verständnis 2) bedenke 3) Jes. 25,8. 4) irgendwo

bin dennoch getauft; bin ich aber getauft, so ist mir zugesagt, ich solle selig sein und das ewige Leben haben, beide an Seel und Leib.“ Denn darümb geschicht solchs beides in der Taufe, daß der Leib begossen wird, welcher nicht mehr fassen kann denn das Wasser, und dazu das Wort gesprochen wird, daß die Seele auch kön'ne fassen. Weil nu beide Wasser und Wort eine Taufe ist, so muß auch beide Leib und Seele selig werden und ewig leben, die Seele durchs Wort, daran sie gläubt, der Leib aber, weil er mit der Seele vereinigt ist und die Taufe auch ergreift, wie er's ergreifen kann. Darümb haben wir an unser Leib und Seele kein größer Kleinod. Denn dadurch werden wir gar heilig und selig, welchs sonst kein Leben, kein Werk auf Erden erlangen kann.

### Kindertaufe:

Das sei nu gnug gesagt von dem Wesen, Nutz und Brauch der Taufe, so viel hieher dienet<sup>1</sup>. Hiebei fällt nu ein Frage ein<sup>2</sup>, damit der Teufel durch seine Rotten die Welt verwirret, von der Kindertaufe<sup>3</sup>, ob sie auch gläuben oder recht getauft werden. Dazu sagen wir kürzlich: Wer einfältig ist, der schlage die Frage von sich und weise sie zu den Gelehrten. Willt Du aber antworten, so antworte also: Daß die Kindertaufe Christo gefalle, beweiset sich gnugsam aus seinem eigenen Werk, nämlich daß Gott deren viel heilig machet und den heiligen Geist gegeben hat, die also getauft sind, und heutigs Tags noch viel sind, an denen man spüret, daß sie den heiligen Geist haben, beide der Lehre und Lebens halben, als uns von Gottes Gnaden auch gegeben ist, daß wir ja können die Schrift auslegen und Christum erkennen, welches ohn den heiligen Geist nicht geschēhen kann. Wo aber Gott die Kindertaufe nicht annähme, würde er

vis et amplis, hoc est omnibus ejusmodi thesaurus et medicina offertur gratuito ad fores usque, quae mortem absorbet ac homines in vita conservat. Ita baptismus intuendus est et nobis fructuosus faciendus, ut hoc freti corroboremur et confirmemur, quoties peccatis aut conscientia gravamur, ut dicamus: 'Ego tamen baptizatus sum; quod si baptizatus, certum est ea promissa mihi data esse me beatum fore ac vitam immortalem et anima et corpore possessurum.' Ideo enim haec duo in baptismo fiunt, ut et corpus aqua perfundatur, quod praeter aquam nihil plus potest capere, et ad haec verba proferuntur, ut haec anima capiat. Jam vero quoniam et aquam et verba unum baptismum esse constat, sequitur, ut et corpus et anima juxta salva fiant ac vitam immortalem exigant, anima quidem per verbum, cui credit, corpus autem, quoniam animae unitum est et baptismum quoque apprehendit, qua ratione potest apprehendere. Quare neque in anima neque in corpore usquam pretiosorem habemus, siquidem baptismi auxilio prorsus sancti ac felices reddimur, id quod alioqui nulla vita, nullum usquam opus potest assequi.

Haec quidem de baptismi essentia, utilitate et usu, quaecumque scitu erant necessaria, dicta sufficiant. Hoc vero loco occurrit quaestio, qua hodie diabolus per sectas suas mundum varie illaqueat, nempe de puerorum baptismo, num illi quoque credant aut recte baptizentur. Ad hanc nos ita breviter respondemus: Qui simplici intelligentia praeditus est, ille hanc quaestionem indiscussam a se removeat ac doctoribus discutiendam relinquat. Quod si tamen respondere volueris, ita responde: Puerorum baptismum Christo placere et gratum esse suo ipsius opere abunde ostenditur, nempe quod Deus illorum non paucos sanctificavit eisdemque spiritu sancto impertivit, qui statim a partu infantes baptizati sunt. Sunt etiam hodie non parum multi, quos certis indiciis animadvertimus spiritum sanctum habere, cum doctrinae eorum, tum etiam

32 hinter dienet Überschrift: Von der Kindertaufe. Konf (am Rande U A B)

1/3 ejusmodi bis usque] gratuito ad fores usque offertur ejusmodi thesaurus et medicina Conc 19 juxta > Conc 20 vitam bis exigant] in aeternum vivant Conc

<sup>1</sup>) paßt <sup>2</sup>) Hierher . . . gehört <sup>3</sup>) Über die Kindertaufe vgl. WA XXVI 137f., 144—174 („Von der Wiedertaufe an zwen Pfarrherrn“, 1528), oben 450 und Anm. 6.

deren keinem den heiligen Geist noch ein Stück davon geben, Summa, es müßte so lange Zeit her bis auf diesen Tag kein Mensch auf Erden Christen sein. Weil nu Gott die Taufe bestätigt durch Eingeben<sup>1</sup> seines heiligen Geists, als man in etlichen Vätern als Sankt Bernhard, Gerson, Johann Hus<sup>2</sup> und andern wohl spüret, und die heilige christliche Kirche nicht untergehet bis ans Ende der Welt, so müssen sie bekennen, daß sie Gotte gefällig sei. Denn er kann je nicht wider sich selbs sein oder der Lügen und Büberei helfen noch sein Gnade und Geist dazu geben. Dies ist fast die beste<sup>3</sup> und stärkste Beweisung für die Einfältigen und Ungelehrten. Denn man wird uns diesen Artikel: "Ich gläube eine heilige christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen" etc. nicht nehmen noch umbstoßen.

vitalis nomine, sicut et nobis gratia Dei datum et concessum est nosse scripturas interpretari et Christum cognoscere, quod citra spiritum sanctum nullo modo fieri posse nemo dubitat. At si puerorum baptismus Christo non probaretur, nulli horum spiritum sanctum aut ne particulam quidem ejus impertiret atque, ut summatim, quod sentio, eloquar, per tot saecula, quae ad hunc usque diem elapsa sunt, nullus hominum christianus prohibendus esset. Quoniam vero Deus baptismum sui sancti spiritus distributione confirmat, id quod in nonnullis patribus, divo Bernhardo, Gersono, Johanne Hus, non obscuris argumentis intelligitur, neque sancta christianorum ecclesia usque ad consummationem saeculi interibit, fateri coguntur Deo baptismum non displicere. Neque enim sibi ipse potest esse contrarius aut mendacius et nequitiae suffragari neque huic promovendae spiritum suum impertire. Et haec fere optima et firmissima est pro simplicibus et indoctis comprobatio. Neque enim hunc articulum: 'Credo ecclesiam catholicam, communionem sanctorum' etc. nobis eripient aut subvertent unquam.

Darnach sagen wir weiter, daß uns nicht die größte Macht daran liegt, ob, der da getauft wird, gläube oder nicht gläube; denn darumb wird die Taufe nicht unrecht, sondern an Gottes Wort und Gehot liegt es alles. Das ist nu wohl ein wenig scharf, stehet aber gar darauf, daß ich gesagt habe, daß die Taufe nichts anders ist denn Wasser und Gottes Wort bei und miteinander, das ist, wenn das Wort bei dem Wasser ist, so ist die Taufe recht, obschön<sup>7</sup> der Glaube nicht dazu kömmt; denn mein Glaube macht nicht die Taufe, sondern empfähet die Taufe. Nu wird die Taufe davon nicht unrecht, ob sie gleich nicht recht empfangen oder gebraucht wird, als die (wie gesagt) nicht an unsern Glauben, sondern an das Wort gebunden ist. Denn wengleich diesen Tag ein Jude mit Schalkheit<sup>8</sup> und bösem Fursatz erzukäme und wir ihn mit ganzem Ernst

Deinde hoc quoque dicimus nobis non summam vim in hoc sitam esse, num ille, qui baptizatur, credat nec ne, per hoc enim baptismo nihil detrahitur. Verum summa rei in verbo et praecepto Dei consistit. Hoc quidem aliquanto est acutius, veruntamen in hoc totum versatur, quod dixi baptismum nihil aliud esse quam aquam et verbum Dei simul juncta, hoc est accedente aquae verbo baptismus rectus habendus est etiam non accedente fide. Neque enim fides mea facit baptismum, sed baptismum percipit et apprehendit. Jam baptismus non vitatur aut corrumpitur hominibus eo abutentibus aut non recte suscipientibus, quippe (ut dictum est) qui non fidei nostrae, sed verbo Dei alligatus est. Nam quamquam hodierno die Judaeus quispiam fraudulenta quapiam simulatione et malitioso

1/2 noch ein Stück davon > B 8 andern +, so in der Kindheit getauft sind, B Konf 10 sie (2.)] solche Kindertaufe B Konf

[3 distributione] donatione Cono 15 Hus + et in aliis Cono 22/3 promovendae + gratiam suam ac Cono 45 quippe] qui Cono 46 qui > Cono

1) Inspiration 2) über Luthers Stellung zu St. Bernhard, Gerson und Hus vgl. Köhler, Luther und die Kirchengeschichte II, 301—353, 342—363, 162—236 und Schäfer, Luther als Kirchenhistoriker 441—445, 447—449, 452—458. 3) allerbeste 4) am allermeisten daran liegt 5) scharfsinnig 6) beruht 7) obgleich 8) Bosheit